



Jagdschriftsteller im Fokus: Ritter v. DOMBROWSKI

– Eine bedeutende Jagdschriftstellerfamilie –

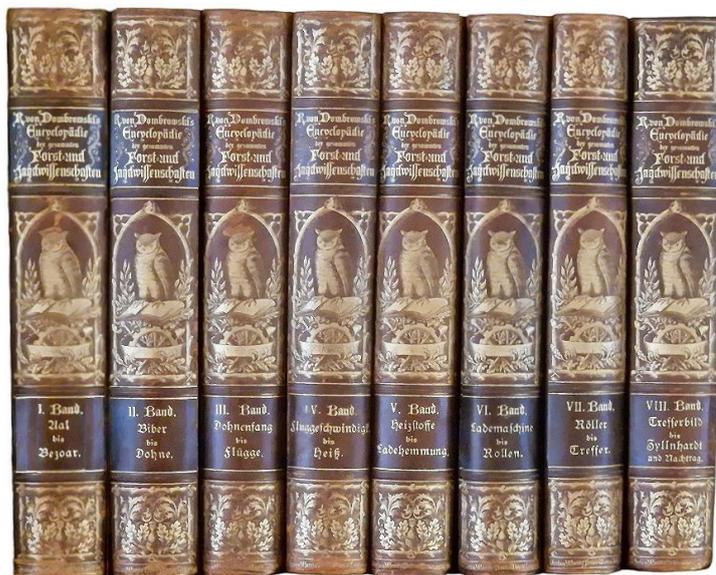
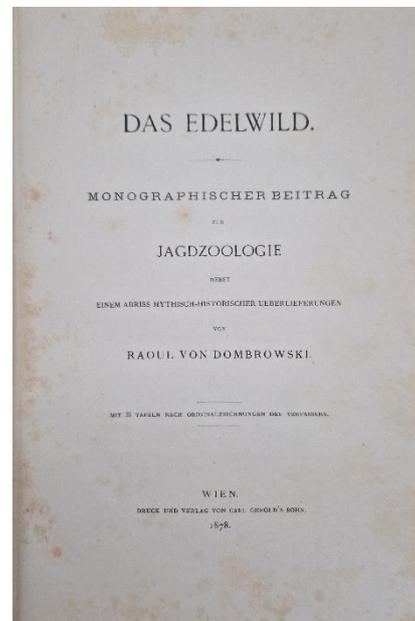
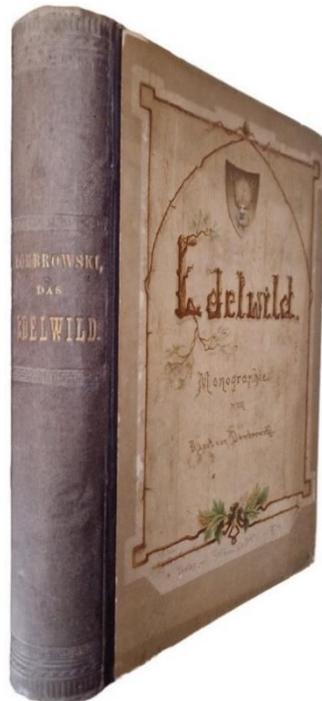
von

Ekkehard von Knorring

Über das familiäre Umfeld der bedeutenden Jagdschriftstellerfamilie Ritter v. Dombrowski war bisher wenig bekannt.

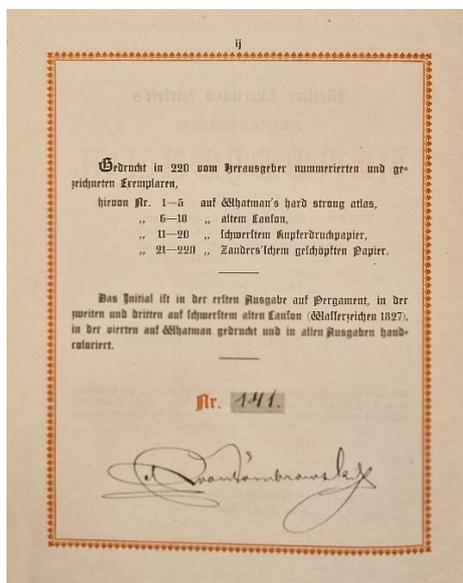
Rudolf (Raoul) Otto Ernst Ritter von DOMBROWSKI (eigentlich: **Rudolf (Raoul) Otto Ernst DĄBROWSKI Ritter von Paprosz und Kruszvice**) (1833–1896) entstammte einem alten polnischen Adelsgeschlecht. Er wurde am 3. Juni 1833 in Prag als einziger Sohn neben der Tochter Caroline Anna (1836–) des k. k. Rittmeisters Otto Ernst Dombrowski (Dąbrowski) Ritter von Paprosz und Kruszvice und dessen Ehefrau Carolina Beckers (1801–) geboren. Er gilt als Vater einer bedeutenden Jägerfamilie. Neben seinem Sohn Robert Paul Marian (1869–1832), der als bekannter Ornithologe, langjähriger Präparator des Bukarester Naturhistorischen Museums und Direktor des dortigen Zoologischen Gartens tätig war, aber verarmt nach qualvollem Leiden im Spital des Lainzer Versorgungsheims verstarb (vgl. Gebhardt, 76), setzten vor allem seine Söhne Ernst Peter Carl (siehe dort) als Jagdschriftsteller und Carl Rudolf (siehe dort) als Jagdmaler das vom Vater jagdlich Ererbte und Erlernte fort, auch wenn dem Vater zumindest in Form seiner jagdzologischen Monographien¹ und der von ihm herausgegebenen „Allgemeinen Encyclopädie der gesammten Forst- und Jagdwissenschaften“² wohl das bedeutendere jagdfachliche Werk zuzurechnen ist. Er schlug nicht die familiär vorgesehene Diplomatenlaufbahn ein, sondern trat bereits mit 15 Jahren in den Militärdienst ein, kämpfte unter Feldmarschall Josef Wenzel Radetzky von Radetz (1766–1858) in Italien und wurde mit 16 Jahren zum Offizier ernannt. Im Jahr 1856 verließ er den Militärdienst als Oberstleutnant und widmete sich der Landwirtschaft mit einem Studium an der Akademie Hohenheim. Nach mehreren größeren Reisen heiratete er am 21. Juni 1859 Maria Anna Johanna Oppelt (1840–), mit der er fünf Kinder hatte, neben drei Söhnen (siehe oben) die Töchter Maria Anna Carolina Johanna (1865–) und Johanna Carolina Anna Maria (1867–). Nach seiner Heirat wurde er über seinen Schwiegervater, den Wirtschaftsrat und Gutsbesitzer Anton Johann Oppelt (1789–1864), Besitzer der südböhmischen Güter Ullitz (Úlice) und Gesna (Jezná) in der Nähe von Pilsen (Plzeň)/Tschechien und nach deren Verkauf 1872 Besitzer der Güter Stein (Kámen u Pacova) und Esche (Eš) in der Nähe von Tabor (Tábor). Nach dem Verlust eines Großteils seines Vermögens durch Veruntreuung eines bevollmächtigten Anwalts übersiedelte er 1876 nach Linz und 1877 nach Wien. 1878 wurde er als kaiserlicher Hofforstmeister in den Hofjagddienst der Habsburger berufen. 1883 zog er sich in das Privatleben zurück. Neben seiner großen Leistung als Jagdschriftsteller reichten auch seine autodidaktisch erworbenen Fähigkeiten in Musik und Malerei aus, um sie in seine Werke einfließen zu lassen und sogar seinen Söhnen Unterricht zu erteilen. Er verstarb am 3. September in Wien. Die bisher umfassendste Biographie (wohl unter eigener Mitwirkung) wurde 1887 von Franz Carl Keller (1847–

1907) (siehe Knorring S) im 3. Bd. (S. 14–20) der o. g. Enzyklopädie veröffentlicht, allerdings ohne nähere Angaben zum familiären Umfeld. Die Gesamtbiographie und -bibliographie der Familie steht noch immer aus. Kurt Lindner hatte sie für den II. Bd. seiner „Deutschen Jagdschriftsteller“ vorgesehen, der jedoch nie erschien.

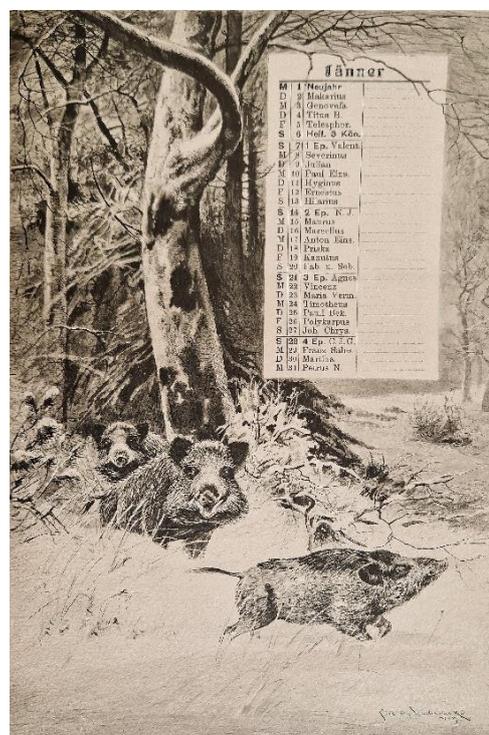


Ernst Peter Carl Ritter von DOMBROWSKI (eigentlich: **Ernst Peter Carl DĄBROWSKI** Ritter von Paproz und Kruszwice) (1862–1917) ist Mitglied einer großen Jägerfamilie, die als Jagdschriftsteller und Jagdmaler Bedeutendes geleistet hat. Er wurde am 7. September 1862 auf Schloss Ullitz (Úlice) bei Pilsen (Plzeň)/Tschechien als ältester von drei Söhnen und zwei Töchtern des Rudolf (Raoul) Otto Ernst Ritter von Dombrowski (siehe dort) und dessen Ehefrau Maria Anna Johanna Oppelt (1840–) geboren. Nach einer Militärausbildung an der Pionier-Kadettenfachsule in

Hainburg/Niederösterreich, die er 1881 wegen eines Augenleidens abbrechen musste, widmete er sich naturwissenschaftlichen Studien und trat vor allem als Jagdschriftsteller mit zahlreichen Veröffentlichungen³ hervor. Nach einem erstmaligen Aufenthalt im Jahr 1887 auf den Besitzungen des Ornithologen Ludwig Freiherr Fischer von Nagy-Szalatnya (1855–1892) am Neusiedlersee in Österreich/Ungarn (vgl. Gebhardt, 94) war er im gleichen Jahr bis 1891 als Chefredakteur der Jagdzeitschrift „Der Weidmann, Blätter für Jäger und Jagdfreunde“ in Dresden-Blasewitz tätig, stand dort 1891–1894 als Hofjägermeister in Diensten von Heinrich XXII. Fürst von Reuß-Greiz (ältere Linie) (1846–1902) und unternahm mehrere größere Reisen. Am 20. Juli 1892 heiratete er in Dresden Hedwig Elise Gertrud Wolff (1871–), Tochter des Leipziger Verlagsbuchhändlers Paul Wolff, in dessen Verlag auch „Der Weidmann“ erschien. Aus der Ehe entstammte der Sohn Ernst Carl Rudolf (1896–1985), der später als akademischer Maler, Graphiker und Holzschnitzer bekannt wurde. Nach der Geburt des Sohnes trat er aus der katholischen Kirche aus und wurde zu einem scharfen Gegner des romtreuen politischen Katholizismus (Ultramontanismus), was sich auch in einer Veröffentlichung äußerte (Frank Waldfrieds Erlebnisse im ultramontanen Himmel. Eine verwunderlich wahrhaftige Mär, München 1914). Er verstarb nach einem wechselvollen Leben am 12. Dezember 1917 in Graz/Steiermark an Lungen-Tbc. Zur Biographie vgl. auch Gebhardt, 76.



Carl Rudolf Ritter von DOMBROWSKI (eigentlich: **Carl Rudolf DĄBROWSKI** Ritter von **Pa-prosz und Kruszwice**) (1872–1951) wurde am 16. Januar 1872 auf Schloss Ullitz (Úlice) bei Pilsen (Plzeň)/Tschechien als einer von drei Söhnen und zwei Töchtern des Rudolf (Raoul) Otto Ernst Ritter von Dombrowski (siehe dort) und dessen Ehefrau Maria Anna Johanna Oppelt (1840–) geboren. Im Gegensatz zu seinem Vater und zu seinem Bruder Ernst Peter Carl (siehe dort) trat er weniger als Jagdschriftsteller⁴ denn als Jagdmaler⁵ hervor. Nach einem Kunststudium an den Akademien in Wien und München widmete er sich ganz der Jagd- und Tiermalerei und zählte zu den bekanntesten Illustratoren der Jagdliteratur, insbes. der Jagdzeitschriften. Seine Fähigkeit, das Wild in seiner natürlichen Umgebung und in seinem Bewegungsablauf treffsicher darzustellen, ist wohl als einzigartig zu bezeichnen. Seine spontanen Bleistift- und Kohlezeichnungen zählen jedenfalls zum Besten, was die Jagdmalerei zu bieten hat. Gemälde von ihm hängen in zahlreichen Museen. Er verstarb 1951 in Obermenzing/München.



Der Beitrag lehnt sich eng an die Beschreibung der Veröffentlichungen der Jagdschriftstellerfamilie Ritter v. Dombrowski in den beiden Sammlungskatalogen der „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ an: Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring) www.jagdbibliothek.de/katalog/ Rezension: Rolf Roosen, Bibliotheca Venatoria E. v. K.: Jagdbuchbibliographie. In: Aus dem Antiquariat, NF 5 (2007), Nr. 4, S. 310–311.

Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K) www.jagdbibliothek.de/supplement/

Rezension: Rolf Roosen, Bibliotheca Venatoria E. v. K. - Supplement. In: Aus dem Antiquariat, NF 21 (2023), Nr. 1, S. 29–30.

Anmerkungen

- 1 Beispielhaft sei genannt :
 R. O. E. Ritter v. Dombrowski, Das Edelwild. Monographischer Beitrag zur Jagdzoologie ... Wien. Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn. 1878. Knorring 298 (4°. 2 Bl., 373 S., 1 Bl. (Inhaltsverz.), 35 nummer., lith. Tafeln, 2 nummer. Pläne)
 Alle Exemplare der Veröffentlichungen des Verfassers in der „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ sowie eine Handschrift werden beschrieben bei Knorring 295–318 u. Knorring S 109–115
- 2 R. O. E. Ritter v. Dombrowski, Allgemeine Encyclopädie der gesammten Forst- und Jagdwissenschaften. 8 Bde. A–Z. Wien und Leipzig. Verlag von Moritz Perles. 1886–1892. Knorring 312, K 197 (4°. 6 Bl., 659, (1) S., 4 lith. Doppeltafeln, 6 lith. Tafeln; 4 Bl., 627, (1) S., 3 lith. Doppeltafeln, 13 lith. Tafeln; 4 Bl., 616 S., 4 lith. Doppeltafeln, 16 lith. Tafeln; 4 Bl., 616 S., 1 lith. Doppeltafel, 11 lith. Tafeln; 4 Bl., 616 S., 4 S. (Noten), 5 lith. Doppeltafeln, 5 lith. Tafeln; 4 Bl., 608 S., 1 lith. Doppeltafel, 11 lith. Tafeln; 4 Bl., 584 S., 6 lith. Doppeltafeln, 3 lith. Tafeln; 4 Bl., 628 S., (3) S. (Berichtigungen), (1) S. (Anz.), 4 lith. Doppeltafeln, 9 lith. Tafeln)
- 3 Beispielhaft sei ein besonderes, aufwendig gestaltetes Frühwerk genannt:
 E. B. C. Ritter v. Dombrowski, Meister Eberhard Hicfelt's Acupatorium Herodiorum. Eine deutsche Abhandlung über die Beizjagd aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Nach der einzigen erhaltenen Handschrift ... Wien, Druck von Josef Rotter & Comp. (1886). Knorring 228, K 186 (Gr.-8°. 3 Bl., lxxviii S., 1 kolor. Tafel. Titel u. Text rot u. schwarz)
 Alle Exemplare der Veröffentlichungen des Verfassers in der „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ werden beschrieben bei Knorring 228–294 u. Knorring S 108
- 4 Beispielhaft für eines der wenigen Veröffentlichungen sei genannt:
 C. R. Ritter v. Dombrowski, *Einbandtitel*: Waidmanns Heil *Haupttitel*: 1900 Nürnberg Theo. Stroefers Kunstverlag (1899). Knorring 226, K 185 (4°. 14 lith., kart. Tafeln)
 Alle Exemplare der Veröffentlichungen des Verfassers in der „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ werden beschrieben bei Knorring 226–227
- 5 Neben zahlreichen Ölgemälden sind von ihm ausdrucksstarke Kohle- u. Tuschezeichnungen bekannt, von denen sich einige auch in der „Bibliotheca Venatoria E. v. K.“ befinden, so z. B.: Vorstehhund bei der Hasenhetze, Kohle u. Tusche auf Papier, rechts unten signiert, 18 x 49 cm.

